

„Was machen Sie?“ fragte der Lord.

„Haben Sie nichts gehört?“ fragte Yanez.

„Sie meinen einen Pfiff?“

„Ja.“

„Nun und?“

„Das bedeutet, Mylord, daß wir von meinen Freunden umzingelt sind,“ antwortete Yanez kühl.

„Verräter!“ brüllte der Lord, indem er seinen Säbel zog.

„Zu spät, Mylord!“ rief der Portugiese.

Im gleichen Augenblick ertönten zu beiden Seiten des Weges Schüsse, die vier Soldaten aus den Satteln warfen und sieben Pferde töteten. Dann stürmten dreißig Piraten unter Führung Sandokans aus dem Walde hervor und griffen die Eskorte wütend an.

Der Lord suchte, eine Pistole in der Linken und einen Säbel in der Rechten, Marianna dem Portugiesen zu entreißen, der sie aus dem Sattel gehoben hatte und, da sie in seinen Armen ohnmächtig geworden war, davontrug.

Als er den Lord erblickte, legte er sie hinter einem toten Pferde auf den Boden. Mit einem schnellen Seitensprunge gelang es ihm, der Kugel zu entgehen, die der rasende Lord auf ihn abgefeuert hatte. Dann zog er seinen Säbel und warf sich ihm entgegen, entschlossen, sich für die Geliebte seines Freundes zu opfern. Während die Piraten erbittert mit den Soldaten kämpften,